

INHALT

EINLEITUNG DES HERAUSGEBERS	XIII
---------------------------------------	------

SPÄTE TEXTE ÜBER ZEITKONSTITUTION (1929–1934)

DIE C-MANUSKRIPTE

C 2

Nr. 1	Das Urphänomen des Strömens als Zeitigung verharrender Einheiten. Ich als anonymer Urpole der Einheit aller Zeitigungen	1
Nr. 2	Notwendige Stufen der Zeit- und Weltkonstitution	4
Nr. 3	Das Urphänomen der lebendigen Gegenwart. Ihr Wesen als starre Form eines Prozesses, in dem die Zeitlichkeit konkreter Individuen konstituiert wird	6
Nr. 4	Das „Urphänomen“ – wie komme ich dazu? Der lebendige Strom der Bewusstseinsgegenwart wird in der transzendentalen Reduktion zum Urphänomen, dem Urfeld der Erfahrung für die transzendente Phänomenologie	9
Nr. 5	Die Wiedererinnerung in der strömenden Gegenwart	10
Nr. 6	Ich als konkretes Thema. Mein mundanes Selbstverständnis als konkretes Ich in der Welt. Die Primordialreduktion und der Aufstieg der Konstitution bis zur gemeinsamen Welt	13
Nr. 7	„Ich“ durchdacht von der lebendigen Gegenwart aus	17
	a) Das konkrete Ich mit seinen Habitualitäten, Interessen, idealen Zielen und seiner Faktizität	17
	b) Ich in meiner Urmodalität und den nachmodalen Implikationen	20

C 3

Nr. 8	Das Ego der Epoché. Die lebendige Gegenwart als Kern des Weltphänomens und die Horizonte der Vergegenwärtigung, der Kern des eigentlich Wahrgenommenen	24
Nr. 9	Mein transzendentales Sein als konkrete urlebendige Gegenwart. In der phänomenologischen Reduktion finde ich mich im strömenden Leben als konkretes Ich in verschiedenen Modi meiner Zeitlichkeit	29
Nr. 10	Grundstrukturen der konkreten Subjektivität	35

Nr. 11	Einheit des Ich bei streitenden Tendenzen	37
Nr. 12	„Erleben“. Die Struktur des Erlebens in Bedeutsamkeiten	38
Nr. 13	Reduktion	40
	a) Reduktion der Welt auf das Weltphänomen und Reduktion des mundanen Ich auf das reine Ich und das strömende Leben als den absoluten Boden aller meiner Geltungen	40
	b) Das transzendente Ich als Pol von Affektion und Aktion. Wachheit und die Verlebendigung von schlafenden Habitualitäten im konkreten Ich	41
	c) Konstituierte Welt. Das konkrete Ich ist als zeitigend-gezeitigt auf gegenwärtige, vorgegebene Welt gerichtet	49
	d) Die ‚Breite‘ der lebendigen Gegenwart im strömenden Sein: Anfangen, Aufhören und Wandel von Gegebenheiten	51
	e) Die Funktion des Ichpols in der konkreten Zeitigung und die Mit-Gegenwart der Anderen	53
	f) Was ist uns von der Welt gegenwärtig, was ist von ihr vergegenwärtigt?	61
Nr. 14	Zugleich-Sein und räumliches Koexistieren auf dem Hintergrund der starrten Zeitform	62
Nr. 15	Der strömende Wandel in der zugleich seienden Weltgegenwart	65
Nr. 16	Notiz: Zu verschiedenen Methoden und Stufen der Reduktion	68
Nr. 17	Zum Aufbau der lebendigen Gegenwart nach impressionalen, reproduktiven Feldern. Interesse	70
	a) Aspekte der lebendigen Gegenwart: Hyle, Akt, Intentionalität, Gegenwärtigung und Vergegenwärtigung	70
	b) Der Aspekt der praktischen Interessen: Die Ausbildung der Korrelation von Interessen und Welt-Gegenständen beginnt in der instinktiven Intentionalität der ‚ersten Kindheit‘ im Mutterleib	73
Nr. 18	Notiz: Zu Einheit, Kontinuität und Widerstreit von Sinnesfeldern	76
Nr. 19	Konstitution „immanenter“ Daten bzw. eines immanenten Zeitfeldes. Die strömende Dauer in der Form des Wandels	78
Nr. 20	Hyletische Urströmung und Zeitigung	80
	a) Die Wandlung in ein Neues als Urverschmelzung von Urimpression und retentionaler Wandlung	80
	b) Konstitution konkreter Dauereinheiten in konkreten Impressionen. Gegenwart als konkrete Gegenwart	83
	c) Die objektiven, weltlichen Zeitmodalitäten	85
	d) Noten. Die Ordnung der Rückfrage	85
	e) Das Durchscheinen	87
C 4		
Nr. 21	Vergangenheits- und Zukunftshorizonte. Schlaf und Erwachen. Die Unvorstellbarkeit des Todes des transzendentalen Ich	89

a) Approximative Erinnerung der Vergangenheit im Gegensatz zum offen-unentschiedenen, verbildlichenden, nur quasi-erfüllenden Ausmalen der Zukunfts-Entwürfe	89
b) Vergangenheits- und Zukunftshorizonte in der lebendigen Gegenwart. Fortschreibung der Retention auf die Zukunft	93
c) Müdigkeit, Schlaf und Geweckt-Werden des Ich meiner Erwerbe und praktischen Zwecke. Der Tod des transzendentalen Subjekts ist nicht konstituierbar	96

C 6

Nr. 22 Form der Methode der Gewinnung der Wesensform der Welt in endlos-offenem Progressus der Enthüllung der Horizonte = Form der Methode zu einer „Weltanschauung“ als Wesensanschauung	107
Nr. 23 Vorstoß zu einer Methode des Abbaus, des radikalen Abbaus der vorgegebenen Welt im Rückgang zur strömenden Gegenwart und systematischer Abbau dieser Gegenwart. Aufdeckung von Kernstrukturen in der immanenten Zeit und der Konstitution der Natur	108
Nr. 24 Notiz: Stufen des Bewusstseins-von	112
Nr. 25 Notiz: Formstrukturen der lebendigen Gegenwart	113
Nr. 26 Notiz: Haben eines Dinges, eines Sehdinges, einer Erscheinung, Haben eines Empfindungsinhalts. Haben eines Psychischen, indem man selbst ist	113

C 7

Nr. 27 In der transzendentalen Reduktion werde ich zum Zuschauer des mundanen Ich. Die Reduktion auf die Kernsphäre der Wahrnehmungsgegenwart unter Ausschluss von Erinnerung und Zukunft	115
Nr. 28 In der transzendentalen Selbstzeitigung des Ich konstituiert sich die Transzendenz der Welt	118
Nr. 29 Notiz: Weckung von Horizonten. Affektion und Aktion	120
Nr. 30 Das transzendente Ich als Zuschauer und die Welterscheinung. Selbstdarstellung und Mitmeinung. Reduktion auf das selbstdarstellende, rein Wahrnehmungsmäßige	123
Nr. 31 Urmethode der Phänomenologie. Das Interesse am Universum des Subjektiven in der Epoché	125
Nr. 32 Die Selbstzeitigung des transzendentalen Ego. Epoché, Reduktion auf die strömende Gegenwart und primordiale Reduktion: Das Primordium als Stätte der Konstitution der weltlichen Zeitmodalitäten	127
Nr. 33 Das Einbrechen einer Erinnerung in einen durchgehenden Wahrnehmungsverlauf kann zur ‚Verdeckung‘ der Wahrnehmung führen (und umgekehrt). Die Reduktion auf letzte Perzeptionen im Sinne hyletischer Daten	133

Nr. 34	Reduktion auf reine Selbstwahrnehmung, auf meine Wahrnehmungsgegenwart unter Einklammerung von Erinnerung und Erwartung . . .	136
Nr. 35	Notiz: Reflexion auf meine Möglichkeiten im Rahmen der Reduktion auf die strömende Gegenwart	138
Nr. 36	Reduktion auf das Ego der reinen Selbstwahrnehmung	139
Nr. 37	Notiz: Die Enthüllung des Seinssinnes und der zeitlichen und räumlichen Gegebenheitsweise der Welt	141
Nr. 38	Notiz: Simultane und sukzessive Konfiguration	143
Nr. 39	Ich selbst und die Welt in meiner Wahrnehmung in strömender Gegenwart	144
Nr. 40	Ad Thema und Epoché. Auch in reiner Selbstwahrnehmung bleibt die Welt universaler Horizont	146
Nr. 41	Die invariante Zeitform des urströmenden Lebens in allen Modi der Welt- und Selbstwahrnehmung	148
Nr. 42	Notiz: Primordiale Reduktion	153

C 8

Nr. 43	Die Endlichkeit des primordialen Ego	154
	a) Steigerung und Minderung der Kräfte des primordialen Ich und die Limesgestalten von Geburt und Tod	154
	b) Die immer endliche induktiv-apperzeptive Erweiterung meiner und unserer Räumlichkeit und Zeitlichkeit	159
Nr. 44	Notiz zum Verhältnis von Naturhistorie und Erinnerungsvergangenheit in der primordialen Sphäre	166
Nr. 45	Notiz: Die innere Erweiterung meiner Erinnerungsvergangenheit, der meines Lebens, durch intersubjektive Konstitution	168
Nr. 46	Das Zusammenwirken von Monaden in der Weltkonstitution	169
	a) Die Instinkt-Intentionalität der Monaden	169
	b) Die gemeinschaftliche Konstitution von Zeit, Raum und Welt als Zusammenwirken von Monaden interpretiert	171

C 9

Nr. 47	Der Aufbau des Geltungsgefüges der raumzeitlichen Welt im Zusammenspiel von Ich und Wir	178
--------	---	-----

C 10

Nr. 48	Das Ich als Pol der Affektionen und Aktionen. Exzerpt von U ₁₀ –U ₁₇ . . .	183
Nr. 49	Die Zeitigung in ihren „Leistungen“. U ₁₁ –U ₂₄	185
	a) Methodische Besinnung auf die regressive und progressive Analyse der Weltkonstitution	185
	b) Bloße Abhebung, ichlose Affektion und Aktionen des Ich	188
	c) Die Struktur der Zeitigung von Aktivität und Affektion	196

d) Exkurs über traumlosen Schlaf	199
e) Die Konstitution des identischen Vollzugs-Ich im Wandel seiner Vollzüge	200

C 11

Nr. 50	Konstitution der Zeitmodalitäten. Die menschliche Welt als Welt der Zwecke in Abgrenzung gegen die Welt der Tiere	204
	a) Primordiale Reduktion auf das strömende Jetzt, in dem sich die Zeitmodalitäten konstituieren. Die objektive Naturzeit ist in subjektiver Orientierung gegeben	204
	b) Die Welt als Universum des wahrhaft Seienden und als Universum der Zwecke in Abgrenzung zur Welt der Tiere, die keinen Erkenntnis- und Zwecksinn besitzen	208
	c) Das Tier und seine Wahrnehmungswelt im Wandel und als fortseiend im bloßen Wiedererkennen	212
Nr. 51	Identifikation in der primordialen Sphäre und in der Gemeinschaft	215
Nr. 52	Konstitution und Urstiftung praktischer Möglichkeiten bis hin zum Vollzug der Epoché. Die Voraussetzung aller Konstitution und Handlung im Vor-Seienden	220
Nr. 53	Der Übergang von phantasierten Möglichkeiten zum praktischen, verwirklichenden Willen	226
Nr. 54	Antizipation von Vermöglichkeiten	229
Nr. 55	Die Rolle der Erinnerung und Wiederholung bei der Konstitution identischer Einheiten in der Zeitsukzession	232
	a) Die Funktion von Erinnerung, Wiederholung, Kinästhesen und Antizipationen für die Konstitution der identischen Substrate	232
	b) Die gemeinschaftliche Konstitution der objektiven Welt und der Weltzeit in Handlung und Sinnggebung	236
	c) Die genetische, aufsteigende Konstitution der Welt des Kindes im Gegensatz zur historischen Entwicklung der Erwachsenenwelt	241

C 12

Nr. 56	Zeitigung. Schwierigkeiten der Scheidung reeller und intentionaler Analyse, und zwar in Beziehung auf die reflektive Erfahrung vom Erlebnisstrom	244
--------	--	-----

C 13

Nr. 57	Konstitution von Bekanntheit und Neuheit aufgrund der Ähnlichkeitsassoziation. Anfänge der Weltkonstitution im Interessenleben des Ich, beginnend beim Instinkt-Ich	249
Nr. 58	Notiz zu Deckungs- und Verschmelzungsphänomenen, Gleichheit und Ähnlichkeit	254

Nr. 59	Notiz zu Örtlichkeit und Qualität als Konstituentien von Verschmelzung und Diskretion	256
Nr. 60	Instinkte in ihrer universalen Einheit und in der Ordnung der Enthüllung. Der Instinkt der Objektivierung als ein Sonderinstinkt .	257
Nr. 61	Konstitution der Welt in der lebendigen Entwicklung und ständigen Bewährung relativer Geltungen und ihre Harmonisierung in der Gemeinschaft	259
Nr. 62	Retention, Protention und Ich-Aktivität in der Wiedererinnerung. Identifizierbares individuelles Sein als Voraussetzung der Wiedererinnerung	264
Nr. 63	Das instinktive Streben nach Erfüllung in den Kinästhesen, im „Genießen“ und im Interesse	272
Nr. 64	Über das Phantasie-Ich und das Wiedererkennen	274
	a) Der Zusammenhang von Phantasie-Ich und wirklichem Ich in seinen zeitlichen Horizonten	275
	b) Der Unterschied zwischen Wiederholung der Wahrnehmung als Moment jeder Wiedererinnerung und wiederholter Wahrnehmung, die durch Wiedererkennen eine Erinnerung weckt	280
	c) Wiedererkennen als Urfunktion der Zeitigung (Vergangenheit und Zukunft) im instinktiven Leben	282

C 14

Nr. 65	Die Konstitution der einheitlichen, objektiven Weltzeit durch Nah- und Fernvergangeheiten, analogisiert mit der Konstitution des Körpers durch Nah- und Fernerscheinungen	288
--------	---	-----

C 15

Nr. 66	Urassoziation und Urzeitigung in der hyletischen Sphäre	295
--------	---	-----

C 16

Nr. 67	Über die Fortgeltung meiner theoretischen Überzeugungen und praktischen Vorhaben	300
	a) Besinnende Wieder-Aktualisierung meiner Vorhaben	300
	b) Behalten und Fortgeltung von Überzeugungen bei Unterbrechung der Wachheit	305
Nr. 68	Das Bleibende im personalen Sein und im Miteinandersein	310
	a) Modi des Versinkens von Akten (und ihren Geltungen) im „Unbewußten“, ihre Abhängigkeit von der Aktivität des Im-Griff-Haltens in der lebendigen Gegenwart	310
	b) Bleibende Interessen, Instinkte und Gewohnheiten des Einzelnen und der Gemeinschaft	314
Nr. 69	Lust- und Unlust-Affektion in der Ursphäre	318

Nr. 70	Der Instinkt der „Neugier“ und andere Interessen als Motive für die spezifische Zuwendung zu den affizierenden Objekten oder hyletischen Daten	323
Nr. 71	Die Herausbildung kinästhetischer Systeme in der instinktiven Trieberfüllung. Instinktives Streben als Moment der Affektion	326
Nr. 72	Versuch einer Unterscheidung zwischen Affekten und Gefühlen der Lust und Unlust	330
Nr. 73	Die Stufen vom ursprünglichen Begehren bis zur intersubjektiven Objektwelt	331
Nr. 74	Die konstitutiven Stufen des Aufbaus höherstufiger Objekte von der Uraffektion bis zur vollen intersubjektiven Welt. Konstituierende und erfahrende Akte	335
Nr. 75	Handeln, positives und negatives Begehren, Lust, Unlust	340
Nr. 76	Notiz zur reinen Reflexion als vergegenständlichender Zugang zum Strömen	342
Nr. 77	Reduktion auf das Ego und Reduktion auf die lebendige Gegenwart	342
Nr. 78	Notiz zum Ich als Ausstrahlungszentrum meiner Akte	343
Nr. 79	Das Ich in der lebendigen Gegenwart (U ₂₅ –U ₃₆)	344
	a) Verzeitlichung meiner Akte. Verleiblichung und Vermenschlichung des Ego in der primordialen Sphäre	344
	b) Geltungserwerb und Modifikationen der Fortgeltung durch das Ich	348
	c) Gefühl und Affektion. Ihr Bezug zum Ich in der lebendigen Gegenwart	350
	d) Über das ästhetische Wertgefühl	354
Nr. 80	Perzeption und Apperzeption in der Dingwahrnehmung	356
Nr. 81	Konstitution der einheitlichen Zeitlichkeit durch Wiedererinnerung. Das Originäre im Subjektiven überhaupt	359
Nr. 82	„Meine“ Subjektivität, mein Ich	362
	a) Die Einheit und Meinigkeit des Bewußtseins meiner selbst, der Welt sowie der Anderen	362
	b) Reflexion in der Originarität und in der Vergegenwärtigung	365
Nr. 83	Über intermonadische Weltkonstitution in Generativität und Tradition. Der Konnex mit fremden Völkern	369
Nr. 84	Notiz zur Einfühlung in Personen meiner und anderer Gemeinschaften	372
Nr. 85	Notiz zur erinnernden Vergegenwärtigung und alterierenden Gegenwärtigung in der Weltkonstitution	373
Nr. 86	Notiz zu Deckungsphänomenen in der Wiedererinnerung und in der Phantasie	375
Nr. 87	Probleme des Unbewußten. Ist das Versinken in der Retention begrenzt oder unbegrenzt?	376
C 17		
Nr. 88	Individualität in Zeitlichkeit und Kausalität	377
	a) Kausalität und Individualität bei physischen Gegenständen, Kulturobjekten und bei psycho-physischen Subjekten	377

	b) Die seelische Individualität des Psychischen	384
Nr. 89	Die Stufen der Konstitution bis zur vollen, gemeinschaftlichen Weltzeit	388
Nr. 90	Transzendente Zeitigung der objektiven Welt	390
	a) Welt-Zeitigung als Leistung der transzendental-intersubjektiven Konstitution	390
	b) Die Aktivität des Ich in praktischer Weltgestaltung	394
	c) Die intersubjektiven, geistigen Sinne in den besonderen kommunikativen Umwelten	398
Nr. 91	Analyse der Zeitigung der Welt. Verharren im Wandel der strömenden Zeitigung und objektiv-zeitliches Verharren des realen Seins in seinen Veränderungen	403
Nr. 92	Die Welt in der Einstimmigkeit und Modalisierung der Erfahrung . .	409
Nr. 93	Das Verharren von Weltlichem	411
	a) Verharren im strömenden, sich wandelnden Währen und Verharren als objektive Veränderung	411
	b) Zur „lebendigen Gegenwart“ der Welt mit dem Horizont der gesamten Vergangenheit und Zukunft	414
Nr. 94	Wie konstituiert sich die Einheit der fortdauernden Welt über die Pausen des Schlafs hinweg? Schlaf, Geburt und Tod als Konstitutionsprobleme	417
Nr. 95	Der einzelpersonale, lernende Aufstieg der Person vom transzendentalen ‚Kind‘ zum wachen Gemeinschaftssubjekt. Das Erwachsen der teleologischen Idee echter Menschheit auf dem Boden der invarianten Form der Welt	430
Nr. 96	Hineinwachsen in die Gemeinschaft im verstehenden Mitvollzug. Gemeinschaftliche Weltkonstitution über die Unterbrechungen der Wachheit hinaus, mit den Grenzfällen Geburt und Tod	435
Nr. 97	Die Konstitution von fernen, unzugänglichen Zeiten (Steinzeit, Sternengeburt und -tod) durch die Idealisierung des Vermögens vermittelter Kunde von Anderen	443
	CHRONOLOGISCHE ORDNUNG DER MANUSKRIPTE	447
	NACHWEIS DER ORIGINALSEITEN	451
	NAMENREGISTER	455